

# Einer Frau Aller

hat mit ihrem Aussehen oft nichts zu tun. Schmerz und Kummer machen viele Frauen älter erscheinen als sie wirklich sind.

Schönheit und Jugend bewahren sich vielen durch den regelmäßigen Gebrauch der wirkungsvollen Frauen-Medikation

# CARDUI

Frau Annie Vaughan, Raleigh, N. C., schreibt: „Ich war krank und todesmatt. Meine Schwester überredete mich Cardui einzunehmen. Nachdem ich kaum fünf Flaschen gebraucht, war ich gesund und stark.“

Verjüngen Sie Cardui. Es ist für Frauen. Seine tonischen, aufbauenden Eigenschaften machen gesund. Tausende von Frauen haben dauernde Nutzen empfangen.

Überall zu haben. E 47

## Dr. OSCAR OSTER,

### Zahnarzt

HERMANN, M O  
Prämii; Dresden  
München 1891 Dresden 1892

### Gebrüder Paneitz

Schmiede u. Wagenmacher

Pferdebeschlagen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Auch machen wir Reparaturen arbeiten.

Kommt und gebt uns einen Besuchsauftrag. Ist unsere Arbeit zufriedenstellend, sagt Anders, wenn nicht sagts uns.

### Local Time Table

WEST	DEPART
No. 21	10:16 a. m.
" 1	11:08 a. m.
" 5	9:17 p. m.
" 3	12:30 a. m.
" 93, freight	11:30 a. m.
EAST	DEPART
No. 10	5:05 a. m.
" 22	3:29 p. m.
" 6	3:45 p. m.
" 8	7:19 p. m.
" 92, freight	10:16 a. m.

Henry Schuch, Emil U. Schuch.

## Marmor-Granitwerke

Schuch Bros  
Alle der sten und Marktstr., Hermann, Mo.  
Vervollständigte Monumente, Grabsteine usw. aus Marmor und Granit; ebenfalls Einrichtungen für Gräber oder Familienplätze stets eine große Auswahl fertiger Monumente an Hand. Nur das beste Material, wie gebraucht. Preise niedrig und Zusicherung garantiert.

## Electric Bitters

Made A New Man Of Him.  
"I was suffering from pain in my stomach, head and back," writes H. T. Alston, Raleigh, N. C., "and my liver and kidneys did not work right, but four bottles of Electric Bitters made me feel like a new man."  
PRICE 50 CTS. AT ALL DRUG STORES.

## L. G. GRAF

Counselor and Attorney at Law.  
Office in Graf Printing Co. Bldg., Hermann, Mo.

Frucht-Brantwein.  
Ich habe eine große Quantität feinen feinsten bekannten Apple Jack, Beach Brandys und Tresterchnaps an Hand, den ich billig verkaufen werde bei der Gallone oder in größeren Quantitäten.  
Gottlob Schuch, Hermann, Mo. R. 2.

## Für Farm und Garten

### Selbstschutz der Pflanzen.

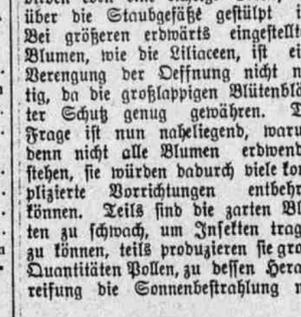
Alle Bestrebungen der Natur gehen dahin, sowohl im Tier- wie im Pflanzenleben, die Fortpflanzung zu begünstigen und zu sichern. Das einzelne Individuum kann der Vernichtung anheimfallen, die Gattung aber an sich muß erhalten bleiben. Das ist ein Naturgesetz, das durch die verschiedenen Maßnahmen fast bei jeder Spezies nachzuweisen ist. Manche Pflanzen, die durch veränderte Wachstumsbedingungen von ihren ursprünglichen Standorten abgedrängt wurden, um im Dunkel des Waldes ein luft- und lichtloses Dasein zu fristen, haben die meisten Funktionen der Pflanzen verloren. Sie treiben keine Blätter mehr, und die Erzeugung des Chlorophylls (Blattgrün) ist ihnen auch abhanden gekommen. Nur die Fortpflanzung tritt in keinem rudimentären Zustand ein, sie produzieren nach wie vor Blumen, wenn auch farblos.

Von den Blüten muß hauptsächlich der Pollen (Blütenstaub) der Samensäden geschützt werden, und



Natürlicher Pollenschutz der Heidelbeere.

zwar kann man die Vorrichtungen, die diesem Zwecke dienen, in zwei Klassen einteilen: Schutz der Blüten vor Tau und Regen, und Schutz derselben vor lästigen Insekten. Wenden wir uns erst einmal der ersten Abtheilung zu, so sehen wir, daß zahlreiche Pflanzen schon von vornherein die Anordnung so getroffen haben, daß sie zum Schutz vor einbringender äußerer Feuchtigkeit die Blüten erdweidig eingestellt haben, denn nichts setzt die Fortpflanzung bei den Gewächsen mehr in Frage, als die Durchnässung des Pollens. Wir finden dieses jedenfalls einfache Verfahren nicht nur bei den Blumen der in Abb. 1 dargestellten Heidelbeere, sondern auch bei vielen anderen Gattungen, Malvaceen, Fingerhut und sonstigen Glockenblumen. Um den Schutz bei diesen relativ kleinen Blüten möglichst wirksam zu gestalten, sind die Blütenblätter fast ausnahmslos miteinander verwachsen, und haben oft eine Verengerung der Blütenöffnung. Sie bilden eben eine richtige Glode, die über die Staubgefäße gestülpt ist. Bei größeren erdwidrig eingestellten Blumen, wie die Urticaceen, ist eine Verengung der Öffnung nicht nötig, da die großblättrigen Blütenblätter Schutz genug gewähren. Die Frage ist nun nahelegend, warum denn nicht alle Blumen erdwidrig stehen, sie würden dadurch viele komplizierte Vorrichtungen entbehren können. Teils sind die zarten Blüten zu schwach, um Insekten tragen zu können, teils produzieren sie große Quantitäten Pollen, zu dessen Heranreifung die Sonnenbestrahlung nö-



Das Ruprechtkraut bei Sonnenschein.

tig ist, vor allem aber ist jede Blütenart auf ganz bestimmte Insekten angewiesen, da nur diese die Befruchtung vornehmen können, weshalb sie für den geeigneten Aufhängort Sorge tragen müssen. Diesen, ihren ständigen Besuchern ist der Bau der Blüte meistens auf das wunderbarste angepaßt. Da die hängenden Glockenblumen durch von unten aufsteigende Insekten bedrückt werden, so waren besondere Schutzvorrichtungen gegen Risse unnötig, es genügte eine mögliche Abdichtung der Glode.

Alle anderen Blüten brauchen mehr oder minder komplizierte Vorrichtungen. Bei manchen Gewächsen kann der Pollenschutz dadurch hervorgerufen werden, daß sie das Erdobwärtsneigen der Blüten künstlich vornehmen. So sterben im Sonnenschein die Blüten bei Geranium pyrenaicum gerade empor, so daß sie den Insekten, welche für die Befruchtung in Betracht kommen, weithin sichtbar sind, während die

Pflanze die Blumen bei Feuchtigkeit überfließen einfach umkehrt, indem die empfindlichen Staubgefäße von den Blütenblättern sorgfältig eingehüllt werden. Aber auch einer neuen Verwandten der vorstehenden, dem Ruprechtkraut — Abb. 2 —



Das Ruprechtkraut im Regen.

find dieselben Eigenschaften gegeben. Ähnliche Erscheinungen zeigen die Anemone und manche anderen Gewächse. Wo solche Blumen sich gemeinsam an einem Stengel befinden, wird der ganze Blütenstiel einfach heruntergelappt. Diese sonderbaren willkürlichen Bewegungen, werden von den Gewächsen durch die sogenannten Turporpflanzungen ausgeführt, ein Spannungsverhältnis der einseitig angeordneten Wasserrippen, welche bei Temperaturveränderung der äußeren Luft die Stelungsänderung der Pflanze bedingen. Die Kraft der Turporbewegung kann bei Pflanzen, namentlich wenn sie spontan ausgelöst wird (Wenusfliegenfalle), so groß sein, daß der Druck mehrere Atmosphären beträgt.

Häufig finden wir Blüten, die seitlich eingestellt sind, so daß Tau und Regen senkrecht ablaufen kann. Bei diesen Pflanzen, wie beispielsweise der rotgefärbten Schlüsselblume, ist die Anordnung getroffen, daß die Samensäden in einer engen Röhre sitzen, von deren oberem Rand sich die Blätter strahlenförmig ausbreiten, so daß bei dem seitlichen Wachstum wohl die Blätter, niemals aber der Pollen naß werden kann. Das Löwenmaul vollends hält den Blütengrund gänzlich unter Verschluss. Die Blume wird hauptsächlich von Hummeln besucht, welche infolge ihres Leibgewichtes das Blütenblatt, auf dem sie sich niederlassen, herunterdrücken, wodurch die Öffnung des Blütengrundes frei wird. Vorbildlich geradzu kann der



Der Eberwurz mit geöffneter Blüte.

Schutz der Lippenblütler genannt werden, denn die tiefgewölbte Oberlippe ist wie ein Helm über die Staubfäden gestülpt. Auch Laubblätter können als Schild gegen Tau und Regen Verwendung finden. Betrachten wir uns eine kleine Lindenblüte bei feuchten Niederschlägen näher, so werden wir sehen, daß über jeder Blume ein grünes Laubblatt regenräumartig ausgebreitet steht. Bis zu einer gewissen Kunst haben es einige tropische Pflanzen gebracht, welche aus den Blättern tiefbauartige Kanonen bilden, mit einem richtigen Deckelverschluss, der bei schönem Wetter geöffnet, bei schlechtem geschlossen wird. Allerdings handelt es sich hier nicht um den Schutz der Fortpflanzungsorgane, sondern um Aufnahme stickstoffhaltiger Nahrung zur reichlicheren Samenbildung.

Eigentümlich ist ferner das Schließen der ganzen Blume beim Auftreten feuchter Witterung, indem sich die Blütenblätter und oft auch die Kelchblätter knospenähnlich über das Ganze schließen. So macht es sowohl der blaue Enzian, wie auch die Gerose in ihrem nassen Element. Man sollte eigentlich annehmen, daß gerade letztere an Feuchtigkeit gewöhnt sein müßte, aber auch sie kaut ihre schönen weißen Blätter der Krone wie ein Zelt über Staubgefäße und Stengel. Sprichwörtlich als Wetterpropheet ist der stengellose Eberwurz geworden, denn er wird im Volksmund allgemein mit Wetterbistrol bezeichnet. Unsere Abbildung 4 zeigt dieselbe im geöffneten, Abb. 5 im geschlossenen Zu-



Der Eberwurz mit geschlossener Blüte.

stande. Wie aus dem Bilde deutlich sichtbar ist, wölben sich nicht nur die glänzenden weißen Innenblätter über den lösbaren Inhalt, sondern auch die fächerförmigen kleinen Hüllblättchen richten sich auf und tragen zur Verfestigung der Krone bei. Was wird nun aber mit den zahlreichen Blu-

men, bei denen die Staubgefäße länger sind, als die Blüte selbst, so daß sie weit aus der Krone herausragen? Auch hier weiß sich die Natur zu helfen. In solchen Fällen müssen die Staubbeutel den Schutz eben selbst übernehmen, indem der Pollen bei schlechtem Wetter wieder nach innen geleitet wird. Es gibt aber auch solche Pflanzen, deren Staubgefäße dem Regen schutzlos preisgegeben wären, wenn die Reifung des Pollens nicht in die regenlose Zeit fallen würde. Ein solches Schutzmittel bedarf es daher nicht, da die Natur nichts nutzlos produziert.

Der zweite Teil des Schutzes richtet sich gegen nicht gewünschte Besucher. Wie schon erwähnt, sind alle Blüten auf bestimmte Insekten angewiesen. Nur die zur Befruchtung beitragenden (Uebertragung des Pollens auf die Stempel anderer Blumen) bietet die Blüte ihre Schätze willig dar, indem sie diese, hinsichtlich ihrer Form, dem betreffenden Insekt anpaßt. Gegen solche Besucher aus dem Reiche der Kerfe, die nur Pollen und Honig rauben, ohne eine Gegenleistung zu vollbringen, weiß manche Pflanze raffinierte und grausame Abwehrmaßnahmen in Anwendung zu bringen.

Diejenigen Blüten, die zur Pollenübertragung auf große Insekten, wie Hummeln, angewiesen sind, rechnen mit ihrer Schwere und Stärke. Auf den Blütengrundverschlus des Löwenmauls ist schon vorstehend hingewiesen worden. Aber auch die



Sylphium perfoliatum, mit Wasserbedeckten.

Kleeblüte kann nur von den Hummeln besucht werden, da andere Insekten nicht die Kraft besitzen, um die durch die Blumenblätter fest geschlossene Blüte zu öffnen. Manche Blüten schützen ihren Reichtum an Pollen und Nektar durch Schutzbedeckungen und Mastierungen. Auch Haare und Borsten verwehren ungeladenen Kästen oft den Eingang zum Paradies.

Die auf „Nachtbeuch“ (Nacht-Schmeitling) rechnenden Blumen öffnen ihre Pforten erst bei Eintritt der Dunkelheit, um auch dann erst alle Wohlgerüche Arabiens auszufließen, während die Blüten tagsüber dustlos und geschlossen sind. (Widendes Keimkraut.) Aber auch widerliche aashaft Gerüche dienen als Abschreckungsmittel. Derartige Pflanzen sind meistens auf Fliegenbesuch angewiesen, da diesen bekanntlich der Gestank lieblich, wie Weibrauch und Ambrosia duftet.

Den meisten Vögeln bereiten den Pflanzen aber die flügellosen Insekten, denn auch Käfer, Ameisen u. s. w. sind Liebhaber von Süßigkeiten. Diese Räuber treiben die Furchheit so weit, daß sie gar nicht erst in die Blüte hineintreten, sondern, um zu dem Honig zu gelangen, diese von außen anbeißen. Damit ist natürlich dem Gewächs nicht gebietet. Hier richten auch meistens Haare, Stacheln, Borsten und Dornen nichts mehr aus. Hier hilft nur noch Leim oder Wasser. Zahlreiche Pflanzen scheiden aus Drüsen einen klebrigen Saft aus, der wie ein Leimring den Stengel umgibt. Einige langblütige Tabakarten, die besonders unter dem Erdseide zu leiden haben, umgeben auch die Blätter, fogar die Blütenstiele und den Kelch mit einer klebrigen Flüssigkeit. Bei Sylphium perfoliatum (Abb. 6) wird die Blüte durch ein künstliches Wasserfäßchen geschützt, das bei an ihrer Basis vollkommen mit einander verwachsenen harten Blättern gebildet haben. Das Wasserbedeckte ist permanent gefüllt, da es nicht etwa durch Regenwasser, sondern durch die Flüssigkeit der safttragenden Blattadern in den Blattachseln gebildet wird.

### Knochenstrot für Hühner.

Knochenstrot ist ein ausgezeichnetes Geflügelfutter und sollte viel besser ausgenutzt werden. Knochenstrot kann sich jeder selbst aus frischen Knochen herstellen, der eine kleine Knochenmühle besitzt. Sie lohnt sich für jeden, der Geflügel hat. Durch Knochenstrot und Grünfutter kann die Geflügelzucht verbilligt werden. Das Letztere geschieht auch durch gutes Fleischfaser-Futter.

Schweizer Blättern zufolge treten gegenwärtig auffallend viele und große Brände in der französischen Gegend des Doubs und im Gebiet von Velfort auf. In Gray zerbrach ein Großfeuer für hunderttausend Markt Lebensmittel. Waren wurden durch Brände in Bourgoigne eingäschert und in Champagne wurden umfangreiche Warenlager durch eine Feuersbrunst zerstört.

### Der Nährwert des Buchweizens.

Ein noch allzu wenig gewürdigte Kultur-Pflanze.

Während in Deutschland dieses einzige Blattgetreide in größerem Umfange eigentlich nur im sandigen Geldeboden und im urbar gemachten Torfboden Ostfrieslands und Oldenburgs als „Heibetorn“ geerntet wird, ist sein Anbau in Frankreich, namentlich in der Normandie, der Bretagne und in den alten Provinzen Limousin und La Basse, sehr viel verbreiteter. Nach den Feststellungen von Balland betrug die französische Ernte an Buchweizen schon vor zehn Jahren fast zehn Millionen Hektoliter, während die deutsche in denselben Jahre kaum den zehnten Teil brachte. Nach Rußland — Mittelasiens ist die Heimat des Buchweizens — erntete Frankreich am meisten Buchweizen und führte schon 1895 davon 92,000 Doppelzentner aus; der französische Bauer verwendet ihn nicht allein als Viehfutter, sondern stellt die verschiedensten Kuchen und Waffeln daraus her. Trotzdem von dem geschälten Korn etwa der fünfte Teil auf die Schale kommt, also doppelt so viel wie bei der Gerste, hat der Buchweizen doch einen Nährwert, der ihn dem der anderen Getreidearten annähernd gleich stellt; er enthält über 10,5 Prozent Stickstoffverbindungen, ähnlich denen der Hülsenfrüchte, etwa 3 Prozent Fett und fast 60 Prozent Stärke. Zum Mähen hat er denselben Wert wie Gerste, als Pferdefutter noch größeren als der Hafer. Auch zur Grünfütterung wird der Buchweizen, besonders der etwas weniger wertvolle und ein dunkleres und etwas bitteres Mehl liefernde tatarische Buchweizen, angepflanzt und untergepflügt. Alles das spricht dafür, dem gering geachteten Heibetorn größere Wertschätzung zuzuwenden; wenn es auch mit magerem Boden vorlieb nimmt, so läßt sich der Ertrag doch durch sachgemäße Düngung außerordentlich steigern.

### Alaska Gerichts-Boot.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß in Alaska ein Bundesrichter wirkt, dessen Zuständigkeits-Bereich größer ist, als ganz Europa und noch ein großer Teil der Ver. Staaten dazu! Man kann sagen, daß er über annähernd ein Fünftel des Umfangs des Erde Gerichtsbarkeit übt.

Das ist Frederick Brown, Bundes-Vize-Richter für den 3. Distrikt von Alaska, mit Hauptquartier zu Valdez. Von Osten nach Westen umfaßt sein Distrikt einen Streifen von 5000 Meilen; bis zum 180. Längengrad erstreckt sich westlich seine Zuständigkeit, — oder beinahe bis an die japanischen Gewässer. Natürlich hält er nicht an den äußersten Enden dieses Gebietes Gerichts-Sitzungen, aber im Sommer kommt er doch sehr nahe an die Grenzen. Dann übt er seine Tätigkeit an Bord des Zolltellers „McCulloch“ aus, der eine Art schwimmender Gerichtshof an der ganzen alaskatischen Küste entlang und unter den Aleuten-Inseln bilde. Seine Arbeit ist, wie sich denken läßt, eine sehr mannigfaltige; meistens aber hat er mit den ausländischen und einheimischen Angestellten der Eis-maschinen zu tun.

Interessant ist es auch noch, daran zu erinnern, daß das soeben genannte „Gerichts-Boot“ seinerzeit das Depeschen-Boot des Admirals Dewey zu Manila war und in der berühmten Seeschlacht der Manila-Bai den ersten Schutz abfeuerte. Seit mehreren Jahren schon ist dieses tüchtige Boot im Rebenudienst der Ver. Staaten und dient zugleich als Sommer-„Court-Haus“. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß es in dieser doppelten Eigenschaft sich noch lange nützlich erweisen wird. Richter Brown scheint aus persönlich eine sehr zufriedensstellende Rechtsverwaltung zu üben.

### Ueber Wildschweine im Gospenheimer Wald.

Gospenheimer Wald wird aus Frankfurt a. M. berichtet: Ein Flurschütz entdeckte auf einem Gang durch den Gospenheimer Wald in dem dichten Unterholz in der Nähe der Wendelnuskapelle, unweit des Waldhauenschen Schlosses, ein Rudel Wildschweine von 15 Stück. Der Flurschütz eilte sofort zu dem Pächter des betreffenden Jagdgebietes, den er aus einer Gemeinderatsitzung herankrief, und meldete ihm seine Beobachtung. Mitterweile war die gleiche Wahrnehmung auch von einer durch den Wald marschierenden Schulkasse gemacht worden. Bierbrauereibesitzer Beder machte sich sofort mit seinem Jagdgewehr auf die Wildschweinepirche, fand die Tiere jedoch nicht mehr vor. Eine von mehreren Jägern vorgenommene Jagdstreife hatte daselbe Ergebnis. Anscheinend haben sich die Tiere in einen andern Wald, vermutlich in den an Unterholz sehr reichen Bubenheimer Wald, verlaufen. Vor 2 Jahren wurde eine schwere Wildsau in der Bubenheimer Gemartung zur Strecke gebracht. Das starke Rudel, das bei seiner Erlegung ein ganz ansehnliches Stückchen Geld einbringen dürfte, bringt begreiflicher Weise jetzt alle Nimrode auf die Beine.

**OUR TIME,**  
knowledge  
and experience  
in the printing  
business.

**For Sale**

When you are in need of something in this line  
**DON'T FORGET THIS**

## „Verfehlen niemals, die Schmerzen zu lindern“

So sagte E. L. Coppinger von 117 Montgomery St., Wapakonga, Texas, als er wie folgt schrieb:

„Anbelangt mich an Neuralgie in meinen Armen und im Kopf. Es wurde so schlimm, daß ich kaum leben konnte. Ich versuchte jedes Mittel ohne großen Erfolg. Dann wurden Dr. Miles' Anti-Rain Pills mitgenommen und ich konnte leben. Nachdem ich zwei genommen hatte, hörte die Schmerzen auf und meine Arme waren nicht mehr so angegriffen. Es ist ein leichtes Schmerzmittel, nahm ich eine Pille, bis meine Neuralgie gänzlich verschwand. Seitdem halte ich sie immer an Hand und sie haben noch in keinem Falle versagt, die Schmerzen zu lindern, und sie haben noch nie meinen Kopf oder meine Beine angegriffen.“

Leute schauern, wenn sie von den schrecklichen Foltern lesen, womit die Indianer die ersten Anfänger peinigten. Aber waren jene Schmerzen größer als die durch Neuralgie verursachten? Verzweifelte Versuche wurden gemacht, um den Händen der Indianer zu entgehen, aber die Leute liegen ruhig hin und dulden die Folterqualen der Neuralgie, da doch ein Ausweg für sie offen ist.

Dr. Miles' Anti-Rain Pills haben viele Tausende von diesen folternden neuralgischen Schmerzen befreit. Sie werden mit der positivsten Garantie ihrer Wirksamkeit verkauft. Alle die sie je gebraucht haben, halten sie stets an Hand.

Bei allen Apothekern. 25 Dosen für 25 Cents.  
MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

**'RHEUMATISM SUFFERERS SHOULD USE'**

**5 DROPS**

The Best Remedy For all forms of **Rheumatism**

LUMBAGO, SCIATICA, GOUT, NEURALGIA, AND KIDNEY-TROUBLES.

**DROPS**

STOP THE PAIN Gives Quick Relief No Other Remedy Like It

SOLD AT ALL DRUGGISTS

SAMPLE "5-DROPS" FREE ON REQUEST Swanson Rheumatic Cure Co. 166-168 W. Lake St. CHICAGO

60 YEARS' EXPERIENCE

**PATENTS**

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain from our office whether his invention is probably patentable. Our reports are strictly confidential. We also advise on Patents from foreign countries for securing patents. Patent taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms \$3 a year in advance. Sold by all newsdealers.

**MUNN & Co.** 361 Broadway, New York  
Branch Office, 65 W. St., Washington, D. C.

**If You Want**

**RESULTS**

YOU can get them by advertising in this paper. It reaches the best class of people in this community.

Use this paper if you want some of their business.

**Use This Paper**